



Kantonsrat

Dringliches Postulat Karin Stadelmann und Mit. über die systematische Erfassung von Unterkünften für Flüchtende und die Intensivierung freiwilliger Begleitung und Betreuung von Flüchtenden im Alltag im Kanton Luzern.

Eröffnet am

Der Regierungsrat wird aufgefordert, kantonale und private Unterkünfte für Flüchtende / Flüchtlingsfamilien proaktiv und systematisch zu erfassen, damit eine kantonale bzw. kommunale Übersicht vorhanden ist. Zudem soll geprüft werden, wie der Kanton die freiwillige Begleitung und Betreuung von Flüchtlingsfamilien im Alltag stärker unterstützen und koordinieren kann.

Begründung:

Der Krieg in der Ukraine dauert trauriger Weise bereits mehrere Tage an. Je länger die kriegerische Auseinandersetzung andauert, umso eher ist anzunehmen, dass die Anzahl der kriegsbedingten Flüchtenden stark zunehmen wird. Der Kanton Luzern und die zuständige Dienststelle DAF erarbeiten aktuell Massnahmen bezogen auf die Aufnahme von Flüchtenden. Neben den Unterkünften, die der Kanton anbietet, sollen Personen und Familien mit Kindern auch bei Privaten untergebracht werden. Viele Familien und Privatpersonen bekunden bereits eine grosse Solidarität und wollen Flüchtende bei sich aufnehmen. Dafür ist nicht nur wichtig zu wissen, wie viele Schlafplätze angeboten werden können, sondern auch welche Arten von Unterbringungen (eigene Wohnung, einzelne / mehrere Zimmer in einer Wohnung, Erreichbarkeit usw.) und wie lange diese Unterkünfte vorhanden sind. Darüber hinaus braucht es auch Informationen, welche Begleitung und Betreuung im Alltag von Seiten der Unterbringenden geboten bzw. nicht geboten werden kann.

Aktuell existiert keine Übersicht. Wohnangebote werden weder kantonal noch kommunal zentral erfasst. Eine proaktive und systematische Erfassung mit Fokus auf die Wohnform und bezogen auf die Eckwerte vorhandener Leistungen im Bereich Betreuung und Begleitung im Alltag von Flüchtenden ist wichtig, damit auch die Gemeinden wissen, wo und mit welchen Voraussetzungen sie Personen / Familien unterbringen können.

Zudem wird die Betreuung im Alltag von den geflüchteten Personen bzw. Familien mit Kindern in den nächsten Wochen und Monaten eine grosse Herausforderung. Die Personen und die Kinder sind traumatisiert. In einzelnen Gemeinden gibt es bereits Migrationsbegleitgruppen, welche sich um die Alltagsbegleitung kümmern. In diesen Gruppen arbeiten Fachpersonen aus Psychologie, Sozialer Arbeit und Freiwillige zusammen und bieten eine Begleitung und Betreuung im Alltag. Erfahrungen zeigen, dass sich solche Gruppen sehr gut eignen, Unterstützung vor Ort in den Gemeinden zu leisten. Diese Gruppen sind noch nicht überall im Kanton vorhanden.

Die Regierung soll deshalb prüfen, sich aktiver in die Unterstützung und Förderung solcher Migrationsgruppen und Engagierten einzubringen. Sei es über das Intensivieren vorhandener Strukturen (bestehende Vereinigungen, kirchliche Angebote usw.), über das finanzielle Fördern bestehender Infrastrukturen und/oder das verstärkte Koordinieren von Kooperationen mit weiteren Freiwilligen (Studierenden) und sozialen Institutionen. Denn nur mit einem guten Zusammenspiel kann sichergestellt werden, dass das freiwillige Engagement nachhaltig wirkt und die geflüchteten Personen bzw. die Kinder die Unterstützung und Begleitung erhalten, die sie im Alltag nun dringend brauchen.

Karin Stadelmann

Roger Zurbriggen

Adrian Nussbaum ... Weitere Unterschriften folgen